

**Lukas Graf**

# DIE GOVERNANCE DUALER STUDIENGÄNGE

## Ein Vorschlag

Das rasante Wachstum der dualen Studiengänge in Deutschland bedeutet eine neue Herausforderung für sozialdemokratische Bildungspolitik. Duale Studiengänge verknüpfen zentrale Regeln, Normen und Leitbilder aus den beiden ansonsten meist getrennten Welten der Berufs- und der Hochschulbildung, zum Beispiel bezüglich Curricula, Lehrpersonal oder Finanzierung. Sie sind also hybride Organisationsformen. Dieser hybride Charakter stellt gleichzeitig eine neue Form der institutionellen Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung dar. Während Reformversuche in den beiden etablierten Feldern der Berufs- und Hochschulbildung meist auf den Widerstand einer oder mehrerer Interessengruppen stoßen, bieten duale Studiengänge derzeit ein Experimentierfeld für organisatorische und bildungspolitische Innovationen.

Die langfristigen Implikationen der derzeitigen rasanten Expansion dualer Studiengänge für traditionelle Bildungsgänge sowie den Grad der sozialen Mobilität im deutschen Bildungssystem bleiben abzuwarten. Zwar haben duale Studiengänge die institutionelle Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung erhöht. Mit ihrem hybriden Aufbau belegen sie, dass die Unterschiede zwischen diesen beiden Feldern überwindbar sind. Zudem fördern duale Studiengänge das gegenseitige Kennenlernen der Akteure in der Berufs- und Hochschulbildung. Aber der Beitrag dualer Studiengänge zur Erhöhung der sozialen Durchlässigkeit des Bildungssystems insgesamt ist bisher weniger deutlich ausgeprägt. Die ausbildungs- und praxisintegrierenden dualen Studiengänge – und damit die mit Abstand am häufigsten frequentierten Formate – richten sich üblicherweise an besonders leistungsstarke Schulabgänger\_innen mit Hochschulzugangsberechtigung.

Die Expansion der dualen Studiengänge hat in Zukunft wahrscheinlich signi-

fikante Auswirkungen auf die klassische Berufsbildung, die in Deutschland traditionell stark korporatistisch geprägt ist. In der dualen Lehre sind der Einfluss der Arbeitgeber und der der Arbeitnehmer institutionell fest verankert. In den Aufbau und die Entwicklung dualer Studiengänge sind die Gewerkschaften hingegen kaum mit einbezogen; gewerkschaftliche Organisation spielt im deutschen Hochschulsystem historisch eine deutlich geringere Rolle. Die Arbeitgeberseite hat also in Bezug auf die Governance dualer Studiengänge strukturell stärkeren Einfluss.

Im Rahmen der für die Akkreditierung von Bachelorabschlüssen allgemein vorgegebenen Kriterien wird die spezifische Ausprägung eines dualen Studiengangs hauptsächlich vom jeweiligen Aushandlungsprozess zwischen der tertiären Bildungseinrichtung und den assoziierten Betrieben bestimmt. Dies spiegelt sich unter anderem in einer viel geringeren Standardisierung der Lernprozesse in den dualen Studienprogrammen im Vergleich zur klassischen Lehre wider. So variiert beispielsweise die Organisation des Lernens im Betrieb wie auch die Bezahlung der Studierenden von Fall zu Fall. Lediglich in den ausbildungsintegrierenden dualen Studiengängen bestehen für den zusätzlich in einem anerkannten Ausbildungsberuf angestrebten Abschluss durchgängigere inner- und außerbetriebliche Standards.

Die Auswirkungen der geringeren Standardisierung dualer Studiengänge sind noch nicht umfassend erforscht. Im Hinblick auf den sich rasch wandelnden Arbeitsmarkt ist es wahrscheinlich, dass die mit den dualen Studiengängen einhergehende erhöhte Flexibilität den Übergang der Absolvent\_innen in die Berufstätigkeit zu einem gewissen Grad erleichtert. Andererseits kann der starke Einfluss der beteiligten Firmen auf die individuelle Gestaltung dualer Studiengänge die Ganzheitlichkeit der akademischen und beruflichen Ausbildung zugunsten betriebspezifischer Inhalte gefährden.

Auch auf die Entlohnung sowie das Arbeits- und Lernumfeld der Studierenden wirkt sich die unterschiedliche lokale Praxis mehr oder weniger stark aus. Gleiches gilt für die Einbindung der Studierenden in die Strukturen der betrieblichen Interessensvertretung. Zudem stellen duale Studiengänge die ohnehin schon fragile bildungspolitische Tradition der Zusammenarbeit großer, mittlerer und kleiner Betriebe in der Organisation beruflicher Ausbildung infrage. Gerade für kleinere Firmen ist die Entwicklung und Durchführung eines solchen Programms oft zu aufwendig.

Duale Studiengänge bedeuten also in mehrfacher Hinsicht eine beachtenswerte Entwicklung im deutschen Bildungsmodell: Sie zeigen den zunehmenden Bedarf an stärkerer institutioneller Durchlässigkeit an der Schnittstelle von Berufs- und Hochschulbildung auf – wobei ihr Potenzial zur Erhöhung sozialer Durchlässigkeit derzeit noch nicht ausgeschöpft wird. Gleichzeitig ist die politische Regulierung der dualen Studiengänge hinsichtlich der Herstellung transparenter Bildungsstandards noch weitgehend unterentwickelt.

Das rasante Wachstum der dualen Studiengänge und der große Einfluss der Unternehmen auf deren Ausgestaltung erfordern eine breitere gesellschaftliche Debatte des sozialen Bildungsauftrags dieser neuartigen Ausbildungsform. Sozialdemokratische Bildungspolitik und die Gewerkschaften sollten das aktuell (noch) offene Zeitfenster zur aktiven Gestaltung der dualen Studiengänge nutzen, um so in diesem wachsenden Teilbereich des deutschen Bildungssystems eine bessere Transparenz und größere Chancengleichheit zu erreichen.



NETZWERK  
-BILDUNG



# Gerechtigkeit fängt bei der Bildung an — Eine sozialdemo- kratische Erzählung

Hrsg: Burkhard Jungkamp  
und Marei John-Ohnesorg

FRIEDRICH  
EBERT   
STIFTUNG

# Gerechtigkeit fängt bei der Bildung an — Eine sozialdemo- kratische Erzählung

Hrsg: Burkhard Jungkamp  
und Marei John-Ohnesorg

**Schriftenreihe des  
Netzwerk Bildung**

ISBN: 978-3-95861-472-7

1. Auflage

Copyright by Friedrich-Ebert-Stiftung

Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin

Abt. Studienförderung

Inhaltliche Mitarbeit: Valerie Lange

Redaktion: Marei John-Ohnesorg, Marion Stichler

Satz und Gestaltung: minus Design, Berlin

Titel und Collagen Bildseiten: Johannes Beck

Bildmaterial aus 100 Jahren Sozialdemokratie  
mit freundlicher Unterstützung des Archivs der  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Bild S. 90: picture-alliance/dpa.Gerhard Rauchwetter

Bild S. 108: Die Kontaktdaten konnten nicht ermittelt  
werden, wir bitten ggf. um Kontaktaufnahme.

Bild S. 122: [www.wernerbachmeier.de](http://www.wernerbachmeier.de)

Druck: Brandt GmbH, Bonn

Printed in Germany 2016

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln der DKLB-Stiftung.

Die Position der Autor\_innen gibt nicht in jedem Fall die Position der Friedrich-Ebert-Stiftung wieder.

# INHALT

- 5     **Pia Bungarten:** VORWORT
- 8     **Marei John-Ohnesorg:** LEISTUNGSSTARK, DURCHLÄSSIG, SOZIAL GERECHT
- 13    **Matthias Anbuhl:** FÜR EINE GESELLSCHAFTLICHE BILDUNGSSTRATEGIE
- 18    **Luise B. Berger:** AKADEMIKERIN – UND DANN?
- 21    **Wolfgang Böttcher:** 8.000 ZEICHEN FÜR EINE SOZIALDEMOKRATISCHE BILDUNGSPOLITIK
- 27    **Edelgard Bulmahn:** FÜR EINE KULTUR DES BILDUNGSOPTIMISMUS
- 32    **Lukas Daubner:** CHANCENGLEICHHEIT UND MUT IN DER BILDUNGSPOLITIK
- 36    **Marianne Demmer:** 60 JAHRE SCHULPOLITIK – UND NICHTS DAZU GELERNT?!
- 41    **Dieter Dohmen:** ECKPUNKTE EINER UMFASSENDEN BILDUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSSTRATEGIE
- 47    **Benjamin Edelstein, Kerstin Rothe:** WAS IST SOZIALDEMOKRATISCHE SCHULPOLITIK? – EINE EXPERTISE AUS DEM JENSEITS
- 53    **Ute Erdsiek-Rave:** SIE HABEN DIE WAHL!
- 60    **Lukas Graf:** DIE GOVERNANCE DUALER STUDIENGÄNGE
- 64    **Cordula Heckmann:** VOM *RÜTLI-BRANDBRIEF* 2006 ZUM *CAMPUS RÜTLI* 2016
- 69    **Burkhard Jungkamp:** WENN SIE MICH FRAGEN...

- 75 **Oliver Kaczmarek:** NEUE CHANCEN SCHAFFEN – IM LEBEN DER MENSCHEN ANKOMMEN
- 82 **Bernd Käpplinger:** DIE SPRACHLOSIGKEIT ÜBER ERWACHSENENBILDUNG BEENDEN
- 87 **Valerie Lange:** „WENN MAN WAS LERNEN WILL, DANN LERNT MAN DAS EINFACH.“
- 91 **Rainald Manthe:** BETEILIGUNG SCHAFFT INNOVATIVITÄT
- 95 **Guido Pollak:** „WER ERZIEHT DIE ERZIEHER“ – ODER: LEHRERBILDUNG FÜR WELCHE SCHULE?
- 100 **Karl-Heinz Reith, Ulla Burchardt:** JEDE ZEIT BRAUCHT IHRE EIGENEN ANTWORTEN
- 104 **Lisa Rosa:** DIE SCHLÜSSEL DORT FINDEN, WO SIE LIEGEN
- 109 **Susanne Thurn:** DIE SCHULE DER ZUKUNFT
- 113 **Katja Urbatsch:** ALS ERSTER IN DER FAMILIE AN DIE HOCHSCHULE
- 117 **Rolf Wernstedt:** VERSTEHEN IST MACHT
- 123 **Jürgen Zöllner:** SCHWERPUNKTE EINER SOZIALDEMOKRATISCHEN BILDUNGS- UND WISSENSCHAFTSPOLITIK



## ÜBER DIE AUTOR\_INNEN

**Matthias Anbuhl** ist Leiter der Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

**Luise B. Berger** promoviert über betriebliche Weiterbildung an der Freien Universität Berlin und engagiert sich ehrenamtlich u.a. in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

**Wolfgang Böttcher** ist Professor und geschäftsführender Direktor am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Münster und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

**Edelgard Bulmahn** ist Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und ehemalige Bundesministerin für Bildung und Forschung. Zudem ist sie u.a. Kuratoriumsmitglied der TU Berlin und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.

**Ulla Burchardt** ist Strategieberaterin und u.a. stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der TU Berlin. Sie war von 1990 bis 2013 Abgeordnete im Deutschen Bundestag und langjährige Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung.

**Lukas Daubner** war einige Monate im Bereich Bildungs- und Hochschulpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung tätig. Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld und Mitglied der Initiative Was bildet ihr uns ein? e.V.

**Marianne Demmer** war bis 2013 Leiterin des Vorstandsbereichs Schule und stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Seit 2012 ist sie Mitglied des Hochschulrats der Universität Siegen.

**Dieter Dohmen** ist Gründer und Direktor des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie und ist zudem als Wissenschaftler und Berater tätig.

**Benjamin Edelstein** ist Promotionsstipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung im Projekt Dossier Zukunft Bildung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Institutionenanalyse und Schulpolitikforschung.

**Ute Erdsiek-Rave** ist ehemalige Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein. Sie war von 2012-2015 Moderatorin des Netzwerk Bildung. Heute ist sie u.a. Vorsitzende des Expertenkreises Inklusive Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission.

**Lukas Graf** ist Postdoktorand im Politikwissenschaftlichen Departement der Universität St. Gallen.

**Cordula Heckmann** ist ehemalige Lehrerin und heutige Schulleiterin der Berliner Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli sowie Teil des Projektes Ein Quadratkilometer Bildung.

**Burkhard Jungkamp** war von 2005 bis 2014 Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg. Er ist derzeit Lehrbeauftragter im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Universität Münster sowie seit 2016 Moderator des Netzwerk Bildung.

**Oliver Kaczmarek** ist Mitglied des Deutschen Bundestags und des Landesvorstands der SPD in Nordrhein-Westfalen. Weiterhin ist er Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und leitet das Projekt #NeueChancen der SPD-Bundestagsfraktion.

**Bernd Käpplinger** ist der Leiter der Professur für Weiterbildung an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Herausgeber der Reihe „Studien zur Pädagogik, Andragogik und Gerontagogik“ beim Peter-Lang-Verlag.

**Valerie Lange** ist diplomierte Sozialwissenschaftlerin. Sie arbeitet als freiberufliche Lektorin für Sach- und Fachbücher.

**Rainald Manthe** promoviert aktuell an der Universität Bielefeld. Er ist Soziologe, Mitglied im Sprecher\_innenteam der bildungspolitischen Initiative Was bildet ihr uns ein? e.V. und Kuratoriumsmitglied der Stiftung Bildung.

**Guido Pollak** ist Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Pädagogik der Universität Passau und Vertrauensdozent für die Friedrich-Ebert-Stiftung. Er ist Fellow im DFG-Graduiertenkolleg „Privatheit“ (Uni Passau) und im Graduiertenkolleg „Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft“ (Bonn/Alfter).

**Karl-Heinz Reith** ist Diplom-Pädagoge, Journalist und Fachautor. Er war bis Ende 2014 tätig als Politischer Korrespondent der Deutschen Presse-Agentur dpa, u.a. mit den Schwerpunkten Bildungs- und Forschungspolitik.

**Lisa Rosa** ist Mitarbeiterin des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg und war 20 Jahre lang als Lehrerin in Berlin und Hamburg tätig.

**Kerstin Rothe** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin und promoviert an der LMU München am Institut für Philosophie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Demokratietheorien, Parteien- und Bildungspolitikforschung.

**Susanne Thurn** ist ehemalige Lehrerin und Schulleiterin der Laborschule Bielefeld. Heute ist sie tätig als Honorarprofessorin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie Mitglied der Redaktion der PÄDAGOGIK.

**Katja Urbatsch** ist Gründerin und Geschäftsführerin der Initiative Arbeiterkind.de. Derzeit promoviert sie am International Graduate Centre for the Study of Culture der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Rolf Wernstedt** ist ehemaliger Kultusminister sowie ehemaliger Präsident des niedersächsischen Landtages. Zudem war er von 2004 bis 2011 als Moderator des Netzwerk Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung tätig und war bis 2015 Präsident der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft.

**Jürgen Zöllner** ist ehemaliger Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin. Heute ist er Vorstand der Stiftung Charité und u.a. Vorsitzender des Kuratoriums der Freien Universität Berlin sowie des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung.